

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subscribenten
werden in der Administration dieses Blattes (Bismarckgasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, H. Schallak, J. Danneberg; in Berlin: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 3. B., ercl. der Stempelgebühr à 30 kr.

Preis des Blattes, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 5 „ 50 „
Monatlich . . . 2 „ 50 „
85 „
Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 „ — „
Eingelie Nummern 5 fr.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 4 „ 50 „
für die Postaction verantwortlich: Ad. Reissenberger.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Postabonnements-Bureaus: In Aelias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 82. Hermannstadt, Donnerstag den 9. April 1896. 112. Jahrgang.

Oppositioneller Kerger.

Die als Alleinpächter des unersäthlichen Patriotismus gelten wollenden Pressorgane der Opposition sind scharflich böse und zürnen fürchterlich, weil einige Municipalvertretungen Repräsentationen an das Abgeordnetenhaus richteten, daselbst möge doch irgendwelche Vorkommnisse gegen die verkappte Obstruktion und den parlamentarischen Treibhakt treffen. Die erwähnten Repräsentationen lehnen sich lediglich gegen die Opposition, und da ist es wohl begreiflich, daß diese während auf die ist, die ihr wider Erwarten auf's Kühnste getreten sind.

Allein anstatt der einfachen Bindung ihrer Wuth üben sie sich in der nichtsnutzigen Kunst, den betreffenden Municipien einen Beschelsatz zuzuschreiben, indem sie denselben aufmungen wollen, die Repräsentationen bezwecken unerbittlich die Anebelung der Redefreiheit.

Das ist aber nicht wahr. Solches Karrenflüchlein kann man unseren Comitaten nicht zumuthen, selbst in den unzurechnungsfähigen Momenten der größten Erbitterung und Wüthigkeit nicht. Nicht gegen die Redefreiheit haben die Comitats ihre Stimme erhoben, sondern gegen jene Entartung der Redefreiheit, in der hauer unsere oppositionellen Landesbater mit förmlicher Wohlthut schwelgen. Sie haben ihre Stimme erhoben gegen die vollständig ungerechtfertigte Wort- und Zeitverschwendung, durch welche die Thätigkeit des Parlaments gänzlich lahmgelegt wird. Die erste öffentliche Meinung des Landes ist wegen der Komodie empört, daß überhaupt keine meritorische Verhandlung irgend eines dringenden Gegenstandes im Abgeordnetenhaus möglich ist, insofern von den ordentlichen kompetenten Kreisen nicht einmal noch erledigte kleinliche administrative Säckelchen und nichtsjagende Balgereien persönlichen und lokalen Charakters des Langen und Breiten vor das Plenum des Hauses gezerrt, aus denselben politische Parteifragen gebredelt, von zahllosen Rednern in langathmigen Erörterungen plattgedrosen, mit allerhand leeren Resolutionen und Anträgen versehen werden, damit nur die Zeit „lobgetrebet“ werde.

Im Gegentheil: Verwunderung könnte es erregen, wenn die für das Schicksal des Landes Interesse nehmende Provinz so ohneweiters über die scandaleöse Wort- und Zeitverschwendung unserer Opposition hinweggesehen hätte.

Zwar sind auch wir unbedingte Anhänger der Redefreiheit und geben wir selbst zu, daß die Einführung der — übrigens ganz verfassungsmäßigen — Censure in Ungarn schwer anginge, allein wenn wir dieselbe nicht einführen wollen, dann dürfen wir uns vor den Mitteln nicht scheuen, welche, ohne die Redefreiheit im Guffertesten zu beschränken, geeignet wären, ohne Zweifel die jetzige Entartung der Redefreiheit einzudämmen. Und dieses Mittel kann kein anderes sein, als die Verlängerung der Sitzungsbauer des Abgeordnetenhauses.

In keinem einzigen Parlamente der Welt wird so lächerlich wenig Zeit täglich den Verhandlungen gewidmet, wie bei uns. Das ungarische Abgeordnetenhaus beginnt seine Verhandlungen in der Regel um halb elf Uhr Vormittags und — die 10—15 Minuten beanspruchende, überflüssige, sogenannte Reservecapause nicht einmal gerechnet — gibt es nach halb zwei Uhr Nachmittags kaum einen Redner, der die Verschiebung seiner Rede auf den nächsten Tag nicht verlangt, so daß für die Tagesarbeit thätiglich und gerechterweise nur drei Stunden gerechnet werden können.

Das ist im Verhältnis zur Arbeitszeit der anderen europäischen Parlamente sicherlich ein geradezu lächerlich kurzer Zeitaufwand. Um von den französischen, italienischen, englischen Parlamenten gar nicht zu reden, verhandelt man auch in unserer unmittelbaren Nähe, im österreichischen Parlamente täglich acht, zehn, zwölf Stunden, obwohl dort Cloture ist, da jeder Abgeordnete bei welchem Gegenstande immer den Schluß der Debatte beantragen kann. Anderwärts gibt es Abend- und Nachtsitzungen; bei uns kann man nicht einmal an Nachmittagsitzungen denken.

Nun diese faulenzerrische, arbeitsscheue, bequeme Eintheilung muß geändert werden. Statt der dreistündigen kurzen Sitzungen mögen siebenachtstündige eingeführt werden, dann dürfte den im Beroriren ihre Topfwerke zeigenden Heiden von der Opposition die Luft an der Klopffecherei vergehen.

Bei solcher Zeiteintheilung könnte nicht verlangt werden, daß die Minister bis zum Schluß der Sitzungen zugegen seien, umweniger Hühler würde die Opposition anwandeln, die doch nur Aug' in Aug' die Regierung zu schmähen pflegt.

Wenn nun die Municipien die oppositionelle Wortwindmacherei und verkappte Obstruktion einmal zum Gegenstande ihrer Repräsentationen an das Abgeordnetenhaus machen, so thäten sie gut daran, statt der Cloture, die dem ungarischen Magen widersteht, die Verlängerung der täglichen Verhandlungsbauer im Parlamente zu verlangen, wogegen selbst die großmäulige Opposition den Muth nicht hätte, offen aufzutreten.

Hoffen wir eine Besserung der Lage insofern, als auch die oppositionellen Landesbater während der Osterferien Gelegenheit gehabt haben dürften, im Kreise der Wähler sich von der Antipathie und der ernstlichen Verurtheilung zu überzeugen, mit der die öffentliche Meinung des Landes ohne Parteiunterschied ihr unter aller Kritik stehendes heuriges Benehmen begleitet. Als Behe und Strafe wird vorderhand auch das genügen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 8. April.

Nach Beendigung der Budgetdebatte soll sofort die vierte Session des Reichstages geschlossen und die fünfte eröffnet werden. Zu den ersten Agenden der neuen Session wird die Wahl der Delegationsmitglieder gehören.

Bei der Verhandlung des Finanz-Budgets beabsichtigen, „Pesti Hirlap“ zufolge, sämtliche Oppositionsparteien in die Debatte einzugreifen. Insbesondere sind es die Ausgleichsfragen, die in Verbindung mit der Steuer- und Valutareform eine Rolle spielen dürften. Ferner soll auch die Frage aufgeworfen werden, ob es zulässig sei, daß bei Geldinstituten, die zu dem Staate im Geschäftsverhältnisse stehen, Reichstags-Abgeordnete Stellen bekleiden, die mit dem Abgeordnetenmandat incompatibel sind. Nach der Geschäftsordnung ist jeder dem Hause bekanntgegebene Incompatibilitätsfall dem Incompatibilitäts-Ausschusse, welcher in der Sache endgiltig entscheidet, zu überweisen.

Die Millenniums-Festigung des ungarischen Parlaments wird — wie bekannt — im Kuppelsaale des neuen Reichstagspalais am 8. Juni d. J. in Anwesenheit der Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses stattfinden. Wie verlautet, wird die Promulgation des sanctionirten Gesetzes über die Bereinigung des Millenniums der Landnahme den Hauptgegenstand dieser Sitzung bilden. (Geplant wird, daß dieser Gesetzartikel am selben Tag in entsprechender Form in sämtlichen Ge-

meinden des Landes publicirt werde.) Der Kuppelsaal des Parlamentspalais, der nur bei diesem Anlasse als Sitzungssaal benützt wird, ist zu klein, als daß für die Mitglieder beider Häuser eine genügende Zahl von Sitzplätzen hergestelt werden könnte. Die Magnaten und Abgeordneten werden deßhalb an dieser nur kurze Zeit währenden Sitzung theilnehmen.

Der Immunitäts-Ausschuss des Abgeordnetenhauses wird am 10. d. die mit dem bekannten Honvéd-Officier Szebeßel zusammenhängende Immunitätsfrage in Verhandlung ziehen. Wie wir erfahren, findet selbst ein Theil der oppositionellen Mitglieder des Ausschusses nicht, daß in diesem Falle das Recht der Abgeordneten-Immunität verletzt erscheine und in diesem Sinne wird denn auch zweifelsohne der Ausschuss seinen Bericht an das Haus erstatten. Aus Anlaß dieser Verhandlung wird jedoch von oppositioneller Seite gefordert werden, daß Baron Fejérvary für seinen Erlaß zur „politischen Verantwortung“ gezogen werde. — In den letzten Tagen sind an das Haus zwei neue Immunitäts-Requisitionen gelangt. Die Stadthauptmannschaft des IX. Bezirks ersucht um die Auslieferung des Abgeordneten Julius Lukacs, der einer polizeilichen Uebertretung beschuldigt erscheint, und das Strafbezirksgericht bittet, auf Grund einer Klage Peter Rakics' um die Aufhebung des Immunitätsrechtes bezüglich des Abgeordneten Baron Friedrich Podmaniczky. Diese Angelegenheiten werden nach der Rückkehr des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, welcher zur Zeit fern von der Hauptstadt weilt, dem Immunitäts-Ausschuss zugestelt werden.

Die Bukarester oppositionelle Presse veröffentlichte bereits seit Wochen Nachrichten über die Verhandlungen, welche zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Vassfy und dem rumänischen Cabinetchef Sturdza wegen der Theilnahme Rumäniens an der Millenniums-Ausstellung angeht. Dem gegenüber veröffentlicht das rumänische Amtsbüro die folgende Note: „Mehrere Blätter veröffentlichten Nachrichten über Verhandlungen, welche zwischen dem rumänischen und der ungarischen Regierung wegen der Theilnahme an der Millenniums-Ausstellung stattfinden sollen. Diese Nachrichten sind unwahr und böswillige Erfindungen.“ — Was aber die Theilnahme der Rumänen an der Ausstellung betrifft, bekunden die Kaufleute und Landwirthe trotz der Agitationen der Radicals dennoch die Absicht, die Ausstellung zu besuchen, ja, der Kaiser Ortsauschuss der Kulturliga richtete eine Anfrage an den Centralauschuss in Bukarest, welche Haltung die Liga auf diese Frage nicht geantwortet. — Die „Wiener officielle „Pol. Corr.““ meldet: Bukarester Blätter haben in der jüngsten Zeit in sehr aufgeregter und theilweise aufgeregter Weise sich mit der angeblichen Thatsache beschäftigt, daß bei dem zur Erinnerung an den Kronungstag anlässlich des Budapester Millenniums geplanten Festzuge die Fahne Rumäniens, sowie die der anderen, ehemals von Ungarn eroberten Länder zu figuriren und der Fahne Ungarns zu huldigen haben wird. Abgesehen davon, daß bei dem historischen Gebrauch, wonach bei der Krönung von jeder neben der ungarischen Fahne auch die der mit Ungarn verbundenen Länder getragen wurden, von einer Huldigung wie die Rede war, sind die Proteste der rumänischen Zeitungen in diesem Falle schon deßhalb gegenstandslos, weil nach unferen an zuständiger Quelle eingeholten Erkundigungen eine rumänische Fahne oder gar eine solche von Rumänien in dem Programm des Festzuges ebensowenig vorkommt, wie sie bei der Krönung im Jahre 1867 vorgekommen ist. Der Irrthum (oder die Irreführung) dürfte auf die Verwechslung des Wortes „Rumänien“ mit „Rumanien“ zurückzuführen sein.

Der „Manchester Guardian“ druckt einen langen Brief eines Sarajevo besuchenden Engländers ab, worin die glänzenden Ergebnisse der bosnischen Verwaltung günstig beleuchtet werden.

Amlich wird verlautbart, daß, so viel bis jetzt festgestellt wurde, die Zahl der italienischen Combattanten, welche in der Schlacht von Udua mit dem Leben davon kamen, 4511 beträgt. Davon sind 2 Generale, 254 höhere und niedere Officiere, 200 Unterofficiere und 4055 Corporale und Soldaten. — Nach dem „Corriere della Sera“ hat General Baldissera

Feuilleton.

Ein ehrlicher Mann.

Erzählung von Levin Schücking.
(2. Fortsetzung.)

In der That: „Eine ehrliche Haut“ — das sagte Jedermann, so oft auf den Major die Rede kam; wenn auch nicht Jedermann gerade auf der Stelle sich hätte Rechenschaft darüber geben können, weshalb er es sagte und wie er es hätte beweisen können, daß dieser ehemalige holländische Major einen so ausbändig guten und vertrauenswürdigen Charakter besäße, welcher dies allgemeine Wohlwollen, das ihm die Leute schenken, rechtfertige. Aber es gibt ja so glückliche Individuen, die sich nur zu zeigen brauchen, um solch' einen günstigen Eindruck hervorzubringen, und denen Jeder glaubt, nur so ohne Weiteres die Ehrlichkeit am Gesicht abzulesen zu können. Im Gesicht steht sie ihnen aber doch nicht geschrieben — es ist etwas Anderes, was eine für sie so vortheilhafte Wirkung hervorruft. Nicht übermäßig viel Weisheit, dem Sie etwa zeigten, nicht übermäßig viel Mittheilungs- und Redefähigkeit — das macht schon eher argwöhnisch; aber eine natürliche Ungezwungenheit des Wesens und Ausdrucks — dabei dann noch eine gewisse Naivität, die einen aufrichtigen Glauben an die Ehrlichkeit anderer Menschen an den Tag legt. Am letzteren liegt es hauptsächlich: an der Art und Weise, wie ein Gemüth die Welt und die Menschen spiegelt, erkennt man am besten, wie dieser Spiegel selbst beschaffen, ob er rein und kecklos geschliffen ist oder nicht! Und das war es denn auch bei dem Major. Er verrieth alle Augenblicke einen ruhenden Glauben an die Aufrichtigkeit und den guten Willen aller anderen Ehrlichen. Nur selten, wenn man ihm dann sagte: „Sie sind doch eine ehrliche Haut, Major,“ so fuhr er den Sprechenden barisch an, wurde verbroffen und sprach in der nächsten halben Stunde keine Silbe mehr. Daß man ihn wegen seiner ewigen Tigergeichten dagegen den Tigermajor nannte, machte ihm ein herzliches Vergnügen —

ja er lachte ganz aufrichtig dazu, wenn die Stammgäste in der „Sonne“ sein Glas das Tigergeicht und seinen Ueberzieher das Tigerfell nannten. — Im Uebrigen müssen wir gleich hier anführen, daß dies nicht die einzigen Gegenstände waren, womit diese schlaue Topfgucker, die Stammgäste, den Major urtheilten; sie zogen ihn weit mehr noch auf mit der Art von Conformation, wozu er, wie sie behaupteten, grieth, so oft die hübsche junge Witwe, welche sie die Sonne nannten, weil sie die Eigentümerin des Gasthofes war und freilich sonnig und lebensfroh genug aus ihren blauen schelmischen Augen blickte, so oft diese charmannte kleine Frau einmal aus ihrer gewöhnlichen würdevollen Zurückgezogenheit heraus und selber in ihren Kreis eintrat. Sie behaupteten, Alles, was Tiger im Major sei, werde dann solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit im tiefsten Wurzelgeiß der Nervenbananen seines schönen Gemüths. Schließen sagte, wenn „die Sonne in's Zimmer scheine“, ließ der Major aus, als ob er die Mutter Gottes auf einem Apfelbaum erblicke. Und was solcher Neben mehr waren. Der Major ließ sie über sich hübsch hinweggehen; er zügelte sich ihnen und zoghaft zurück in die tiefsten Dickungen seiner üppigen tropischen Gefühlsvegetation; es berge sich voll blöder Verlegenheit

dem Negus für die Freigebung der Gefangenen 14 Millionen Lire angeboten, hat 14 Millionen, welche Menelik gefordert hatte.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah vom 3. d.: Oberst Stevani sandte unter dem 2. April, 11 Uhr Vormittags, folgendes Telegramm an General Baldissera: Das in Sabbarat verbliebene 6. Bataillon Eingeborener hatte den Befehl, heute Morgens die südlichen Hänge des Berges Mosam zu besetzen, um den Abzug der Karawane, welche Lebensmittel nach Kaffala gebracht hatte, zu erleichtern. Um 4 Uhr wurde das genannte Bataillon von Dermischen angegriffen, welche über 400 Mann Infanterie und Cavallerie stark und von verschiedenen Emirats befehligt waren.

Die in den letzten Tagen aus Massauah eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß alle Anzeichen auf einen nahe bevorstehenden Rückzug des Königs Menelik gegen Schoa hindeuten.

In dem Arsenal von Boolwich und in der Magazine-Nordensfeldschen Geschützfabrik in Göttinge herrscht rege Thätigkeit. Es erzählt daraus, daß man sich im Kriegsministerium auf einen längeren Feldzug in Egypten gefaßt macht. Der Feldzug gegen die Nubianer ist beendet, wie sehr Kriegsvorbereitung durch ein rauhes und schwer passirtes Land leiden. Es soll deshalb vor Allem eine Kleinbahn von Suakin nach Tumbul gebaut werden. Tumbul soll stark befestigt werden.

Über die Lage der Dinge im südlichen Aethiopien schreibt der „Daily Telegraph“: „Wenn man glaubt, daß von der Capstadt oder selbst von Kapstadt Hilfe zur Unterdrückung des Aufstandes der Nubianer gefunden werden könnte, so verfährt man die Schwierigkeiten, welche Zeit und Raum verursachen. Bulumopo ist 500 englische Meilen von Kapstadt entfernt. Die Straße ist schlecht und auf dem Wege gibt es wenig Wasser. Selbst wenn noch der Regenzeit genug Futter für Pferde zu finden ist, würde es sehr lange dauern, bis Reiterer Hilfe bringen könnte.“

„Man mußte Sie zur Hilfe rufen, Major!“ rief Frau Marie sehr ironisch ein. „Ach nein, ich hatte mich längst an den Jagdweidereien betheiligigt, habe auch manchmal niedergeschlagen, — das ist wahr — in diesem Falle aber war nichts zu thun, als das ganze Fort Njang zu räumen, weil man die Unmöglichkeit der Verbindung mit Surabaja einsah.“

„Wollt Sie Dank, daß wir hier zu Lande doch nur Briefmarken haben,“ unterbrach Frau Marie ihn mit einem etwas schmeichelnden Aufwerfen des Mundes.

In diesem Augenblicke vernahm man aus dem geöffneten Fenster eines Zimmers im ersten Stock des Hauses das Anschlagen eines Pianoforte, dem eine offenbar gelübte Hand Klänge und Accorde entlockte, welche volltönend bis in die Gasslaten drangen.

„Wer ist denn mit Ihrem Piano beschäftigt, Frau Marie?“ fragte der Major aufhorchend.

„Es muß das junge Mädchen sein, welches heut' vor Tisch gekommen ist,“ antwortete die „Sonne“. Sie hat mich um die Erlaubniß.“

„Wer ist sie?“

„Sie hat sich als ein Fräulein aus einer kleinen Stadt in Holland in's Fremdenbuch geschrieben — erwartet hier eine Herrschaft, bei welcher sie als Gouvernante eintreten wird — dieselbe kommt vom Rhein und wird sie hier treffen — das ist, was sie mir angegeben hat.“

„Sie ist sehr hübsch!“

„Aber ein wenig seltsam — es kommt Alles, was sie sagt, so heraus, als es nur so gesprochen wäre; sie spricht so in die Luft, wie man in's Wasser schreibt.“

„Das heißt?“

„So unbestimmt, so, als ob sie selbst nichts drauf gäbe.“

„Als ob es nicht wahr wäre? Sie müssen denken, in welcher schwerer, gedrückter Stimmung sich ein armer Schöpfer sein mag, das Mutterseelenallein in die Welt tritt, um den Kampf mit dieser harten Welt zu beginnen! Ich kenne das auch ein wenig, dies Gefühl hilfloser Vereinsamung — als ich damals in Harterweg über die Straße ging zum Depot, wo ich mich für den Dienst in Niederländisch-Indien anwerben lassen wollte — ein blutjunges Mädchen — meine Eltern waren gestorben — Vermögen Null Commo Null — dabei bei unseren preussischen Truppen wollten sie mich nicht annehmen, weil ich keinen Huldschuß hatte — so ging ich nach Batavia, nach dem Lande des gelben Fiebers.“

(Fortsetzung folgt.)

Die neulich vom englischen Unterstaatssecretär des Auswärtigen Curzon im Unterhause gethane Aeußerung, daß Serbien auf dem Wege der inneren Consolidirung und der Befestigung seines Ansehens im Auslande fortgeschritten, brachte in den Regierungskreisen den besten Eindruck hervor. „Widelo“ bemerkt hierzu, daß mit diesen wenigen Worten das ganze Programm des gegenwärtigen Cabinets, sowie alle von diesem erzielten Erfolge markirt seien.

Stimmen aus dem Publicum.

Anlässlich meiner Abreise empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten. H. Mallath.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. April.

(Der Deutsche Kaiser in Wien.) Es ist bereits bekannt, daß Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin Victoria Augusta, dem Kronprinzen Wilhelm und dem Prinzen Citel Friedrich am 14. April in Wien eintrifft. Am dem der Ankunft folgenden Tage findet eine Frühjahrsparade statt, die der Deutsche Kaiser abnehmen wird. Zu der Parade rückt die ganze Wiener Garnison, sowie das in Stockerau dislocirte Dragoner-Regiment Kaiser Nr. 11 aus. Am Morgen des Tages begeben sich beide Monarchen nach Schönbrunn, wo sie die bereit gehaltenen Pferde besteigen (für den Deutschen Kaiser treffen demnach sechs seiner eigenen Reitpferde ein). Kaiser und König Franz Josef begibt sich als Commandant der ausgerückten Truppen zuerst auf das Schmelzer Exercierfeld und erwartet dort am rechten Flügel die Ankunft des die Parade abnehmenden Deutschen Kaisers. Bei der Ankunft desselben, die einige Minuten später erfolgt, wird dreimal das Hornsignal „Hut Hut“ gegeben, die Trommeln schlagen ein und die Militärkapellen intoniren die Hymne „Heil dir im Siegerkranz“. Kaiser Wilhelm nimmt, nach den getroffenen Anordnungen, mit seiner Suite beim Oberstlieutnant, Kaiser und König Franz Josef reitet auf Kaiser Wilhelm zu, salutirt mit der Säbelklinge und ertheilt die vorchriftsmäßige Meldung von der Stärke der ausgerückten Truppen. Nachdem dies geschehen, stellt sich — nach vorherigem gemeinschaftlichen Abreiten der Front — Kaiser und König Franz Josef wieder an die Spitze der Truppen und nun erfolgt die Defilirung. In dem Momente, wo Se. Majestät an die Stelle gelangt, wo Kaiser Wilhelm steht, stellt er sich zu diesem und die Defilirung nimmt nun ihren ununterbrochenen Fortgang vor den beiden Kaisern. Beim Herantreten der 7er Husaren, deren Oberstinhaber bekanntlich Kaiser Wilhelm ist, stellt sich nun dieser wieder an die Spitze seines Regiments, führt es unter dem Monarchen vor und nimmt dann wieder an der Seite des Kaiser-Königs Franz Josef seine vorherige Stellung ein. Das 1. Uhlanen-Regiment wird dessen Oberstinhaber Erzherzog Otto beiden Monarchen vorführen. Nach der Parade fahren beide Herrscher zusammen in die Hofburg, wo am Nachmittag, wie schon gemeldet wurde, ein großes Militärdiner stattfand. Am Abend desselben Tages reist Kaiser Wilhelm nach Berlin ab.

(Verleihungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst dem Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy, dem Magnatenhausmitglied Baron Gáspár Podmaniczky und dem Obergespan des Haromscher Comitats József Pótsa die Würde von wirklichen Geheimräthen zu verleihen.

(Ernennungen.) Der k. ung. Ackerbauminister hat ernannt: zu Forstmeister: die Oberförster: Julius Vadász, Karl Földes und Bartholomäus Szilagyi, beim Mühlbacher Forstamte; — zum Förster: den Forstleuten Paul Csegegy, bei der Klausenburger Forstdirection; zum Forstleuten: den Forstpractikanten Nicolaus Fell, beim Mühlbacher Forstamte; zu Forstpractikanten: die technischen Diurnisten: Franz Balgy, beim Mühlbacher Forstamte, Ernst Döbler, bei der Klausenburger Forstdirection;

im Personalstande der in staatlicher Verwaltung befindlichen Forstmanipulirenden Beamten: zu Oberförstern: die Förster: Julius Bodor und Franz Pusztas, bei der Distrikter Forstdirection, Béla Parragh, beim Szelelyudvarhelyer Forstamte, Alexander Karacsonyi, bei der Foksfalauer Forstverwaltung; zu Förstern: die Bezirk-Forstbeamten: János Petras, Béla Ebergényi und Abel Bartha, bei der Distrikter Forstdirection, Julius Bégh, bei der Zorbaer Forstverwaltung, Paul Kovacs, beim Sepshentgyörger Forstamte, — zu Forstleuten: die Forstpractikanten: Karl Duduy, beim Esheredaer, Gerhard Vorbath, beim Sepshentgyörger Forstamte, Johann Timot, bei der Gergelyenmüller Forstregulirung, Wilhelm Alshner, bei der Distrikter Forstdirection, Johann Garba, bei der Szahregener Forstverwaltung; — zu Forstpractikanten: die technischen Diurnisten: Béla Hegedüs, beim Sepshentgyörger Forstamte, Ludwig Demeny, bei der Nyarodheraer Forstverwaltung, Otto Hyna und Georg Spielhaupter, bei der Distrikter Forstdirection, Algisz Lukacsy, bei Szelelyudvarhelyer, Dionys Nyiry, beim Esheredaer Forstamte.

Obergespan Sándor des Großfürstlichen Comitats hat den Secundararzt des hiesigen Franz-Josephs-Bürger-Spitals Dr. Julius Oberth zum Primararzt bei dem Comitatsspital in Schäßburg ernannt.

(Gemeinde-Gesekentwurf.) In den letzten Wochen fanden im Ministerium des Innern unter Theilnahme der Vertreter der interessirten Ministerien Beratungen über den Gemeinde-Gesekentwurf statt, welche Beratungen ihres vorläufigen Abschluß gefunden haben. Der Gesekentwurf contemplet die beweisvollere Lösung der Verwaltungsaufgaben in den Gemeinden staatlich zu ernennende Kreisführer, Steuerbeamte, Kreisärzte und Kreisrichter. Bezüglich der Kreisführer bestimmt er den Bewährungsbereich und dispositiven Wirkungsbereich den Gemeinden gegenüber, ferner deren Wirkungsbereich auf dem Gebiete der öffentlichen Polizei, des Forst-, des Steuer-, des Gemeinbewesens u. s. w. Die Kreisführer sollen auch die Functionen bei der Matriculierung und bei der Schließung von Ehen übernehmen. Nachdem die Kreisführer-Sprengel sich auf einzelne Großgemeinden, respective auf mehrere Gemeinden erstrecken und daher mehrere Functionen, welche jetzt dem Oberführer zufallen, dem Kreisführer übertragen werden sollen, würden mehrere Stufenführerstellen welche jetzt neben den Oberführerämtern bestehen, ausfallen. Die Qualifikation des Kreisführers besteht in der Abfolirung einer Mittelschule, ferner eines Verwaltungslehrcurses und der Ablegung der Verwaltungs-Staatsprüfung. Bezüglich der gegenwärtig in Verwaltung stehenden Notäre würde eine Uebergangszeit festgesetzt werden. Es sind 4800 Kreisführer richter contemplet mit Bezalungen von 800 fl., 700 fl., 600 fl. und 500 fl. und Quartiergehld im Betrage von 175 fl., respective 150 fl. Der Ranglist würde 400 fl. erhalten. Die Zahl der in Aussicht genommenen Kreisärzte beträgt 1483.

(Millenniumsfeier.) Das Landesconsistorium der evang. Landeskirche u. d. in den siebenbürgischen Landestheilen Ungarns ordnet in einem Rundschreiben vom 31. März an sämtliche Bezirksconsistorien, Bezirkskirchen und Mittelsubdirectionen an, daß sämtliche Schulen der Landeskirche am 9. Mai d. J. aus Anlaß der allgemeinen staatlichen Millenniumsfeier eine Schulfeier abhalten und in allen Pfarrkirchen derselben am 10. Mai eine kirchliche Feier stattfinden. Die Schulfeier, zu der in den größeren Gemeinden auch die Spitzen der politischen Behörden einzuladen sein werden, hat mindestens zu bestehen in der Abfassung eines passenden Liedes und in einer Ansprache des Rectors oder eines Lehrers, worin die Bedeutung des ungarischer Staats überhaupt, dann für die Monarchie und endlich für die Landeskirche speciell zu behandeln ist. In den Mittelschulen wird es freigestellt, die Unter- und die Oberklassen je für

sich als ein Ganzes eine besondere Feier halten zu lassen. Ueberall wird es passend sein auch Vorträge das Vaterlandsgelühl stärkender Gedichte oder Arien einzufügen und mit einem Liede die ganze Feier zu schließen. Die Embleme und Farben des ungarischen Staates sollen nirgends fehlen. Ob in Wunden Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht gemäß zur Erinnerung an den bedeutungsvollen Tag auch Bäume gepflanzt werden können, wird sich nach Zeit und Verhältnissen richten müssen. Der 9. Mai ist überall schulfrei; von der Witterung und örtlichen Verhältnissen wird es abhängen, ob ein Ausflug der ganzen Schule oder einzelner Classen am betreffenden Nachmittage zu unternehmen sei. Die kirchliche Feier am 10. Mai hat darin zu bestehen, daß im Hauptgottesdienste das „Millennium“ in den Mittelpunkt tritt und zum Schluß der Predigt ein Gebet gelesen wird, dessen Text von dem Bischof den Pfarrämtern im Wege der Bezirksdecanate wird zugestellt werden. Von den Presbyterien wird insbesondere erwartet, daß sie nicht bloß an beiden Feiern corporativ sich betheiligen, sondern auch um die würdige Ausflattung derselben nach Kräften sich bemühen.

(Geschichte des Hermannstädter Staats-Gymnasiums.) Vor kurzer Zeit ist aus der so oft glänzend bewährten Feder des Staatsgymnasial-Professors Herrn Dr. Gabriel Voros die „Geschichte des hiesigen Staatsgymnasiums“ hervorgegangen und in Druck erschienen. Das Werk ist als die Frucht weitgehenden und tiefgreifenden Studiums, sowie auch emsiger Forschungen, in hohem Maße geeignet, nicht nur das Interesse aller Schulfreunde zu erregen, die in näherer oder weiterer Beziehung zu dieser Anstalt stehen, sondern auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise wahrzunehmen, all' Derer, die unserer nationalen Cultur und den einzelnen Factoren derselben gegenüber nicht gleichgültig sind. Der Verfasser hat mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit das umfangreiche Quellenmaterial zusammengetragen, hat mit dem Blicke seines Geistes aus den Schätzen der verschiedenen Archive, Bibliotheken und anderen Fundgruben die vielen Daten hervorgeholt, welche auf das Gymnasium Bezug haben. Mit sicherer Hand und klarem Blicke ordnete er den großen Stoff, brachte Einheit in die Mannigfaltigkeit, gab dem rohen Material Leben, der Schilderung ein lebhaftes Colorit und entrollte so ein deutliches Bild der Entwickelungsgeschichte der erwähnten Mittelschule. Welch interessante Stappen finden wir auf dem Wege, den die Anstalt seit ihrem Beginne bis auf unsere Tage zurückgelegt. Kein Moment, das sich in irgend einer Hinsicht auf dieselbe bezieht, entging dem Auge des Verfassers, nur schade, daß er nicht sämtliche Daten erwähnen und in den Rahmen des bescheidenen Bildes aufnehmen konnte. Der Umstand nämlich, daß eine verhältnismäßig geringe Summe zur Deckung der Druckkosten seitens der hohen Regierung bewilligt wurde, brachte es mit sich, daß der Umfang des Werkes beinahe um die Hälfte reducirt werden mußte und demnach Daten wegfelen, welche in Einzelheiten mehr Licht, eine übersichtlichere Darstellung geboten hätten. Aber auch in seiner jetzigen Gestalt ist das Werk eine Schöpfung, die werth ist, gewürdigt und gelesen zu werden. Die wichtigsten Punkte in der Eintheilung des Stoffes sind: Die Gründung, Entwicklung und die baulichen Verhältnisse der Anstalt, Lehrpläne, Verordnungen, Ueblicher, Ueblicher, Disziplin, Sammlungen, das Namensverzeichnis der einzelnen Oberdirectoren und Directoren, denen die Schule im Laufe der Zeit unterstellt war, ferner, daß der Professoren und Schüler, die am Gymnasium gewirkt haben, respective dessen Jünglinge, waren. Naturwissenschaften, Vereine, Jahresberichte, Schulmoot. Wesentlich ist auch das hervorgehoben, daß es sich der Verfasser angelegen sein ließ, dem nachzuforschen, was aus den einzelnen Schülern, die hier ihr Reisezeugnis erhielten, geworden, welche Rolle sie auf der Bühne des Lebens spielten. Mit einem Worte, das Werk kann der Aufmerksamkeit eines Jeden, der unserer Cultur-Bestrebungen ein lebhafteres Interesse entgegenbringt, auf das Wärmste empfohlen werden.

(Hyänen des Friedhofes.) Seitdem die Wachsamkeit der beruflichen Organe des Friedhofes des Gräberfeldes in den confessionellen Friedhöfen verbindet, haben gewissenlose Langfinger, die den Namen Hyänen des Friedhofes vollstaus verdienen, den Schauplatz ihrer gemeinen Thätigkeit auf den hiesigen Militär-Friedhof verlegt. In neuerer Zeit wurden darauf die von trauernden Hinterbliebenen auf das Grab ihrer dahingegangenen Theuren in pietätvoller Weise niedergelegten Kränze wiederholt von ruchlosen Menschen gestohlen. Derselbe Schicksal verdient im Entsetzungs-falle mit Nennung des vollen Namens der öffentlichen Verachtung bekanntgegeben zu werden.

(Führer für Hermannstadt und Umgebung.) Die Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereins hat beschlossen, einen „Führer“ für die Gegend herauszugeben. Wie wir hören, soll diesem „Führer“ eine sorgfältige Bearbeitung zu theil werden. Bei practischer Eintheilung desselben soll der Fremde, für welchen dieses Werkchen besonders bestimmt ist, aus demselben hinsichtlich der Verkehrsmitel, des Sotelswesens, der Schenkwirtschaften und Spaziergänge Hermannstadts, weiters Ausflüge, Unterkünfte und Führerwesen betreffend vollständige und sichere Auskunft erhalten. Zur örtlichen Orientirung wird dem Buchlein, welches auch äußerlich geschmackvoll ausgestattet sein wird, nebst einer ganzen Reihe von Illustrationen auch ein Stadtplan nach der neuesten Aufnahme, welche von der Electricitäts-Verwaltung freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, und für die Gebirgsausflüge eine Terrain-Karte, in welcher sämtliche Verkehrswege und Unterkünfte besonders hervorgehoben werden, beigegeben.

Wir begrüßen dieses Unternehmen der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereins von Herzen und umso freudiger, als in dieser Richtung schon lange nichts geschehen, sich ein Mangel entschieden fühlbar machte. Da — wie wir erfahren — diesem Werkchen auch ein Inzeratentheil zugedacht ist, glauben wir, unsere Gesellschaften hiermit mit dem Bemerkten aufmerksam machen zu sollen, daß es namentlich für die mit Erzeugung beziehungsweise Verkauf von Touristenartikeln, Schenkwirtschaften, Wein- und anderen Getränken sich beschäftigenden Firmen, dann für Hotel-, Restaurations- und Caffehaus-Inhaber von besonderem Werthe sein dürfte, den „Führer“, welcher auf ziemlich große Verbreitung rechnen kann, für Annoncierungen zu benutzen, zumal die Preise sehr mäßige sein werden.

(Curie für Fußbeschlag.) Ackerbauminister Daranyi hat beschloffen, im laufenden Jahre in Dieß-Szent-Marton, Stuhlweissenburg, Arad und Preßburg temporäre Curie für Fußbeschlag zu errichten.

(Die Universität Klausenburg) wird Ende Mai eine Millenniumsfeier veranstalten, welche im großen Saale der Akademie stattfinden. Bis zum Jahre 1848 wurden die Reichstags-Sitzungen in diesem Saale gehalten. Anlässlich des Millenniums gedenkt dieselbe Universität auch mehrere Ehrendoctoren zu ernennen, und zwar will die philosophische Facultät den aus Siebenbürgen gebürtigen hervorragenden Schriftstellers den Ehrendoctorat verleihen, während die juristische Facultät u. A. Alexander Hegedüs und Graf Albert Apponyi zu Ehrendoctoren der Rechtswissenschaften promoviren will.

(Die Erben des Barons Johann Remény.) Baron Johann Remény hat sein Testament hinterlassen, und so fällt denn, wie „Magyar Hirlap“ meldet, sein reiches Vermögen an entfernte Blutsverwandte: zwei arme Provinzialpauipier Namens Kis, welche sich bisher kümmerlich bei kleinen Schauspielertruppen durch die Welt gehungert hatten und von dem alten Baron, ihrem „Oheim“, so oft wie ein Michaeli zum Schauspielermarkt nach Budapest gekommen waren, mit entsprechender Weggebrung, die freilich nicht lange vorzubalten pflegte, versehen wurden.

(Einen gefährlichen Tod) fand am 2. d. die 18-jährige Tochter Magdalena des Uj-Bessenyer Bauwirthes Johann Lecher. Das Mädchen ist blödsinnig und stand fortwährend unter Bewachung. Am 2. d. entsetzte sich das Mädchen für kurze Zeit aus dem Zimmer und als ihre Schwester einige Minuten später ihr nachging, sah sie die Unglück-

liche it... wberl... hatte... begann... sie wie... weg f... Commi... d... der j... ist der... er soll... als er... Entf... Affäre... mochte... bitten... austr... Fractio... angele... mand... hause u... Tempet... über da... Sonde... daß es... sehen u... einen W... ist nach... er ang... eines G... legten S... einer d... der Tod... Grundb... Landes... Wörfe... über da... Regieru... verlange... laufende... bereits i... Di-her... Polyom... Gropsta... die Ram... Kunstst... (110.00... Eisenfab... u. s. w... sind die... Gulden) ... (1888.00... (Somogy... bis vier... artigem... im Juge... Urne mit... einigen... Nremond... der junde... nachdem... Bepfleg... Eltern b... die junde... Glaubt... ist, ipere... öffentlich... sich der... des Turn... daß dies... welche d... Schiern... bewiesen... geistige... an den... die Ausf... werten... der Anst... angestre... aufnahme... erblidt m... Schlaf... hiedurch... Das Erf... übrigens... eingeklä... mischer... in den... aufgefahre... gelidit w... Wien ma... Besamml... geworden:... antritte g... der Centra... hatten, lie... antreten... schaft durc... 170 Mann... etwa 40... die Aufnah... rathe thei... frise brand... entbrenlich... und seine... (vom 6. d... Polacek... gaffe Nr.

liche in dem hinter dem Hause liegenden Garten mit brennenden Kleibern umherlaufen. Magdalena hatte sich beim Baden so schafften gemacht, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Nachdem man die Flammen erstickt hatte, brachte man das Mädchen in das Temesvarer Krankenhaus. Hier begann sie jedoch zu toben und beruhigte sich erst einigermaßen, als man sie wieder auf den Wagen lud und mit ihr den Heimweg antrat. Unterwegs starb nun die Aermste unter fürchterlichen Qualen. Die behördliche Commission gesehete ihre Beerdigung nicht, sondern erstattete bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige und verlangte eine gerichtliche Obduction.

— (Eine Falschspieler-Affaire in Budapest.) Der Held der jüngsten Falschspieler-Affaire in Budapest sogenannten Gentry-Club ist der Abgeordnete des zweiten Bezirkes von Szegedin Dr. Emil Babo; er soll beim „Färbespiele“ von seinem Partner ertappt worden sein, als er sich die Karten zu seinem Vortheile zurechtgelegt hatte. An der Entlarvung, die schon vor zwei Monaten erfolgte, nahm, wie bei der Affaire Daniel, Doctor Koska hervorragenden Antheil. Dr. Koska machte bei der Direction des Casino die Anzeige. Babo verlegte sich auf's Bitten, und unter der Bedingung, daß er sofort aus dem Gentry Club austrete, wurde ihm Stillschweigen zugesichert. Babo ist Mitglied der Fraction Rossuth-Göbts des Abgeordnetenhauses. Er entstammt einer angesehenen Familie und ist Advocat in Szegedin. Das Abgeordnetenmandat bekleidet er seit der letzten Wahl. Im ungarischen Abgeordnetenhause und in der Unabhängigkeitspartei spielte er in Folge seines lebhaften Temperaments eine gewisse Rolle und er war dazu bestimmt, in der Debatte über das Handelsbudget im Namen der Partei eine scharfe Rede gegen den Handelsminister zu halten. Babo wurde jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß es, falls er das Wort nehmen sollte, an einer heftigen Antwort nicht fehlen werde, worauf er sich von der Rednerliste freiden ließ. Babo soll einen Theil seines Vermögens im Hazardspiel verloren haben. — Dr. Babo ist nach seinem Austritte aus dem Gentry Club nach Szegedin gereist, wo er angab, er müsse nach Wien fahren, um Professor Schrötter wegen eines Halsleidens zu consultiren. Gegenwärtig weilt Babo in Wien. Im letzten Sommer hatte Babo in einem saphonablen Curorte die Bekanntschaft einer vornehmen Wiener Familie gemacht und später verlobte er sich mit der Tochter des Hauses. Von seinen Eltern hat Babo einen beträchtlichen Grundbesitz geerbt; den größten Theil seines Vermögens verpfändete er im Landescasino, und um seine Verluste zu decken, engagierte er sich an der Börse, doch erlitt er auch da bedeutende Verluste.

— (Verkauf von Staatsgütern.) Im Laufe der Debatte über das Finanzbudget wird — wie „Pesti Hirlap“ mittheilt — die Regierung auch neuer die Ermächtigung zum Verkaufe einiger Staatsgüter verlangen. Dem Schätzungswerte nach sind die bedeutendsten der im laufenden Jahre zu veräußernden Staatsgüter, deren Verkauf zum Theile bereits von der Regierung gestattet wurde, die folgenden: die Risgaramer Seiferei und Seifenfabrik, sammt der schmalfurigen Bahn Risgarom—Polym-Bregoz (600.000 fl.); die zur Dettlar Domäne gebörige Omorer Großpflanzung (222.662 fl.); die Pelinger Curialgründe (204.379 fl.); die Ramara-St. Odygoyer Großpflanzung (194.866 fl.); die Ungarische Kunstmühle (140.000 fl.); das Schumacher'sche Gut in Kis-Szypar (110.000 fl.); das Belzer'sche Gut (92.784 fl.); die Kabolca-Wolganer Eisenfabrik (80.000 fl.); die Temes-Nisbeckereker Wiesengründe (80.185 fl.) u. s. w. Die zwei größten heuer zum Verkaufe gelangenden Staatsgüter sind die Tisfolyer Eisenfabrik mit den dazu gehörigen Bergwerken (1 Million Gulden) und die Polym-Bregozer Eisen- und Stahlöhren- und Plattenfabrik sammt dem Preßhofer Walzwerk und dem Feinplatten-Walzwerk (988.000 fl.).

— (Erdbeben.) Auf der Herrschaft Rosgo bei Szigetvor (Somogyer Comitai) wurde am 26. v. um 3 Uhr 17 Minuten ein drei bis vier Secunden dauerndes Erdbeben von Westen nach Osten mit donnerartigem Getöse verpührt.

— (Alterthumsfunde.) In Abauj-Szanto wurden bei den im Zuge befindlichen Reconstructionsarbeiten der dortigen Weinberge eine Urne mit menschlicher Asche und mehrere Mammothknochen zu Tage gefördert.

— (Entführung.) Aus Liptó-Szt. Miklos schreibt man: Vor einigen Monaten etablirte sich hier ein junger Juwelier Namens Paul Dencay. Seit einigen Tagen ist der Juwelier abgängig, was aber Niemandem auffiel, da er sich durch seinen Bruder vertreten ließ. Daß der junge Juwelier keine Geschäftsreise unternahm, wurde aber bald bekannt, nachdem man erfuhr, daß das Fräulein des Hauses, in welchen Dencay die Verpflegung hatte, ebenfalls verschunden war. Wie verlautet, bekamen die Eltern des Mädchens ein Schreiben, in welchem sie verständigigt werden, daß die jungen Leute sich bereits auf dem Wege nach Amerika befinden. Einige Gläubiger ließen das Geschäftlocal, in welchem nicht viel Waare vorhanden ist, sperren.

— (Schulnerdosität und Turnen.) In einem soeben veröffentlichten Aufsatz über „Schulnerdosität und Schülerüberbürdung“ spricht sich der bekannte Nervenarzt Professor Dr. Eulenburg über die Wirkung des Turnunterrichtes bei geistiger Anstrengung aus und bekämpft die Meinung, daß diese Wirkung auf die Schüler eine wohlthätige sei. Eine Anordnung, welche den Turnunterricht als Gegengewicht gegen die Anstrengung des Gehirns empfehle, sei verwerflich, wie der berühmte Turiner Physiolog Ruffo bewiesen habe. Der Turnunterricht biete weder eine Vorbereitung für die geistige Thätigkeit, noch eine Erholung nach derselben, er dürfe also weder an den Anfang noch an das Ende der Lehrstunden gestellt werden. Auch die Ausfüllung der Pausen durch turnerische Übungen, als Springen, Gewerfen, sei zu verwerfen, weil dieselben eine Anstrengung der Muskeln zu der Anstrengung des Gehirns noch hinzufügen. Die einzige Erholung nach angestrengter geistiger Thätigkeit bestehe in Ruhe des Körpers und Nahrungsaufnahme. Die wesentliche Anforderung der Schulhygiene müsse also darin erblickt werden, die dem jugendlichen Alter entsprechende Befriedigung des Schlafes wie des Nahrungsbedürfnisses in ausgiebigem Maße zu sichern; nur hierdurch würden Arbeitskraft und Gesundheit der Jugend dauernd erhalten. Das Erforderniß von Ruhe und Nahrungszufuhr nach geistiger Arbeit sei übrigens eine physiologische Thatsache, die neuerdings durch Kraepelin wieder eingeleuchtet sei.

— (Schiffsunfall.) Der Adriadampfer „Rafocsy“, der mit gemischter Ladung aus Triume für Rouen bestimmt war, ist bei der Einfahrt in den Hafen Vicata, Sicilien, in Folge Verschuldens der dortigen Piloten aufgelaufen. Das Schiff hat ein starkes Leck bekommen. Die Ladung muß gelöscht werden.

— (Der Strike der Wiener Feuerwehr beendet.) Aus Wien meldet man vom 4. d.: Was schon nach dem Verlaufe der gestrigen Beschlammung der Strikeben wahrscheinlich schien, ist heute zur Thatsache geworden: die strikirende Feuerwehmannschaft hat sich wieder zum Dienstrücktritt gemeldet. Um 9 Uhr früh fanden sich die Feuerwehnmänner vor der Centrale ein. Nachdem sie ihre Bitte um Wiederaufnahme vorgelesen hatten, ließ sie Commandant Müller im Hofe der Caserne in zwei Fronten antreten. Er hielt eine längere Ansprache an sie, worauf die ganze Mannschaft durch Handschlag neuerlich die Angelobung leistete. Es dürften an 170 Mann gemeint sein, die so wieder in den Dienst aufgenommen wurden. Etwa 40 Mann, die an der Spitze der Bewegung gestanden waren, wurde die Aufnahme verweigert. — In der heutigen Sitzung des städtischen Rathes theilte Bezirkshauptmann Dr. Friebeis mit, daß der Feuerwehrestrike beendet und die weitere Intervention des Militärs bis auf 70 Pionniere entbehrlieh sei. Der Rath sprach dem Bezirkshauptmann seinen Dank und seine Anerkennung aus.

— (Vergiftung durch Leuchtgas.) Aus Wien meldet man vom 6. d.: Gestern Abends um 10 Uhr kam der Fabrikarbeiter Josef Polacek nachhause, vor seine im Portiere des Hauses, Sieking, St. Veitgasse Nr. 18 gelegene Wohnung. Er fand die Thür verschlossen, klopfte

und läutete, doch Niemand öffnete und nichts regte sich im Zimmer. Er ahnte Diefes, alarmirte die Nachbarschaft und schlug schließlich das Zimmerfenster ein, durch das er in den Raum drang. Ein erstickender Gasgeruch legte sich ihm auf die Brust und im Zimmer sah er seine 48 jährige Frau regungslos hingestreckt. Sie wurde in's Freie geschafft, man mühte sich um sie, doch alle Versuche blieben erfolglos, die Frau war todt, Leuchtgas hatte sie erstickt. Ohne Zweifel ist ein Gasabrechen erfolgt. Das ausgeströmte Gas drang durch das Gemäuer in die Wohnung und führte den Tod der Frau Polacek herbei.

— (Eine verbrannte Gräfin.) Auf geradezu entsetzliche Weise hat am 5. d. Nachts in Wien eine Gräfin ihr Leben eingebüßt; die 75-jährige Gräfin Rosalia Alberti di Poja, eine reiche Dame aus altadeligem Geschlechte, fand in ihrer Wohnung, Alfergrund, Hebragasse Nr. 2, den schrecklichen Verbrennungstod. Die Gräfin, die verwitwet ist, lebte seit Jahren zurückgezogen und allein. Sie duldete niemals Menschen um sich; nur von Zeit zu Zeit kam eine Bedienerin zu ihr, die die alte Dame aber auch niemals bei sich übernachtete. Am 5. d. Nachts um 11 Uhr wurde die Gräfin in ihrer Wohnung mit mehreren Brandwunden am ganzen Körper aufgefunden. In ihrem Zimmer brannten Teppiche und Möbel, ihre Kleidungsstücke fanden sich todt in Flammen. Die Gräfin dürfte durch unvorsichtiges Hantiren mit der brennenden Kerze die Vorhänge des Zimmers in Brand gesetzt haben und bei dem Versuch, zu löschen, selbst von den Flammen ergriffen worden sein. Hilferufe und Feuerzeichen hatten Nachbarn herbeigerufen. Sofort wurde die Feuerwehr verständigt, welche in kurzer Zeit die brennenden Kleidungsstücke und dann das Feuer im Zimmer löschte. I benachbarte verlegt wurde die alte Dame auf die Sicherheitshauskammer in der Albergasse gebracht, wo ihr Verste der freiwilligen Rettungsgesellschaft erste Hilfe leisteten. Bewußtlos wurde Gräfin Alberti in das allgemeine Krankenhaus gebracht, und dort ist sie um 8 Uhr gestorben.

— (2'45 Meter.) Wir lesen in Wiener Blättern: Am 4. d. Vormittags erschien in unserem Bureau Herr Louis Wilkins aus St. Paul in Minnesota in Begleitung zweier Herren, mit welchen er eine Vergnügungsreise durch Europa unternimmt. Herr Wilkins, der gegenwärtig 22 Jahre zählt, mißt vorläufig 2 Meter 45 Centimeter, hat also noch Aussicht, ein wenig zu wachsen. Die riesige Erscheinung des Gastes drückt die Umgebung derart, daß Alles um ihn herum ganz zwerghaft und verändert aussieht. Vorläufig hat der Riese einen Meter über das durchschnittliche Mittelmäß. Seine einzelnen Gliedmaßen sind dem colossalen Körperbau proportional von außerordentlichen Dimensionen. Auf den breiten Schultern ruht ein Kopf, der selbst für dieses Leib zu groß ist. Das mit schweißiger Gesicht mit den rosig gefärbten Wangen umgibt ein kohlschwarzes Vollbart. Ein jenseitig eigens gebauter Cylinder von schön geschwelter Form schließt die ungewöhnliche Mannesgestalt nach oben in einer Höhe ab, zu der wir kleinen Menschenkinder nur schauen und nicht ohne physische Anstrengung aufblicken können. In seiner Rechtenhand hält er eine Cigarette von ganz ansehnlichen Dimensionen, die sich jedoch ausnahm, wie ein Johannisbrot. Herr Wilkins reist wirklich nur zu seinem Vergnügen. Er hat es nämlich nicht nötig, seine Dimensionen für Geld bewundern zu lassen, da er das Lieblings-„Schnaken“ sehr reichlicher Grundbesitzer ist. Auch der Diamant, den er als Brustknopf trägt, entspricht der Größe seiner Person und seines Reichthums. Herr Wilkins verabschiedete sich von uns mit „riesiger“ Höflichkeit und wir wünschen ihm angenehme Reisen in den Zwergenstaaten Europas.

— („Mutter, jetzt erschieße ich Dich!“) Durch den sträflichen Verzicht eines jungen Mannes wurde am Donnerstag in Wien schweres Leid über eine Familie gebracht. In froher Stimmung sah der Geschäftsdienner Novak mit seiner Gattin und zwei Kindern beim Mittagmahle. Nach während des Essens holte der Sohn, ein 20-jähriger Commis, seinen Revolver, trat in das Zimmer, legte scherzend auf die Mutter an und rief: „Mutter, jetzt erschieße ich Dich!“ Zum Entsetzen der Anwesenden ging der Schuß wirklich los und die Mutter sank schwerverletzt und blutüberströmt zu Boden. Der Revolver, den der Sohn für ungeladen gehalten, war geladen und das Projectil war der Mutter unterhalb des rechten Auges in die Augenhöhle gedrungen. Als der Sohn zum Bewußtsein seiner unglücklichen That kam, wollte er sich selbst tödten und konnte von seinem Vater nur mit Mühe von diesem Vorhaben abgebracht werden. Gegen Josef Novak wurde das Strafverfahren eingeleitet. Die unglückliche Frau hat bis zum 6. d., Mittags das Bewußtsein nicht erlangt.

— (Der Anker-Pain-Expellor) ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 25 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rücken- und Hüftweh, Kopfschmerzen, Sichte, Rheumatismus u. s. w. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expellor stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten, wie Cholera und Brechdurchfall, sind Einreibungen des Unterleibes stets vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlangt man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Pain-Expellor“ oder „Richter's Anker-Painiment“ und lese nach der Schutzmarke „Anker“. (Siehe heutiges Inserat.) — (Vom Wetter.) Die Situation bleibt nach den letzten Nachrichten unüberändert und dürfte auch in den nächsten Tagen in unseren Gegenden das sehr kühle, wechselnd bewölkte Wetter ohne wesentliche Niederschläge bei nördlichen Winden andauern.

— (Keine Mittelhörungen.) Juridgelassen wurden gelegentlich der Abend-Unterhaltung des Arbeiter-Bildungs-Vereines am 5. d. im Gesellschaftshause ein Spazierstock und ein Paar Lackschuhchen, die im Vereins-Local (Schmiedgasse Nr. 15) erliegen. — In dem Geschäftlocal der hiesigen Firma G. Krigoßky & Neffe ist vor mehreren Tagen ein Gebetbuch zurückgelassen worden, das die Eigenthümerin dort in Empfang nehmen kann.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 8. April. Selbst mittelmäßige Uebersetzung, bei der die eine oder die andere Wendung des Originals verloren geht, ja, selbst eine verhältnißmäßig schwache Darstellung vermag Sudermann's „Heimat“ nicht umzubringen. — die dramatische Schlagkraft dieses annehmend wirklichen Bühnenwerkes ist eben unverwundlich; sie bewahrt sich im italienischen „Casa paterna“ ebenso wie im ungarischen „Othon“; den Werth des Stückes, dessen Inhalt unsere Leser genügend kennen, bezeugt auch der Umstand, daß eine der größten Bühnenführerinnen der Jetztzeit, Eleonora Duse, die „Magda“ dem Repertoire ihrer Gastspiel-Rundreisen in Deutschland einverleibt. Diese Glanzrolle haben wir auf der hiesigen Bühne vor wenigen Monaten von Agathe Barjescu spielen gesehen. In derselben Rolle trat gestern Frau Bolodi auf; sie stellte die Magda mit einem Juwel an elegischem Colorit aus, worunter der Hauptzug des Charakters: das bligartig überhäumende Temperament der über die durch kleinliche Verhältniß gezeugenen Schranken mit Ueberschätzung hinwegschreitenden Künstlerinatur und Dame von Welt stark veranschaulicht in die Erscheinung trat und auch den Tonfall im Dialog beinträchtigte. Nichtsbedauerlicher gelangten ihr namentlich die großen Scenen mit ihrem ehemaligen Verführer und brachten ihr dieselben drohenden Beifall und Hervorrufe auch bei geöffneter Bühne.

Biel Gefühl, tiefe Empfindung und Innigkeit wußte Fr. Perényi der jüngeren Schwester Marie zu verleihen. Die warmen Herzensstöße, mit welchen sie die Rolle dieser schlichten und doch gemüthvollen Mädchen gestalt ausstattete, verfehlten ihre packende Wirkung nicht und wurden von dem sehr gut besuchten Hause mit verdientem Applaus gelohnt. — An den Beifallsbezeugungen im Laufe des Abends hatten noch die Herren Bokodi als Schwärze und Erneyi als Pastor Gesterding entsprechenden Antheil. —

Herr Kovacs (Keller) und Frau Karolyi (Augusta) entlebigen sich lobenswürdig ihrer Aufgaben. — Fr. Borjisky sagte die Franziska zu herb an; sie ist doch couragös und hat Zutritt zu den Cercles der Majestäten! — Für den Lieutenant Rog in Sudermann's „Heimat“ wird die Direction hinfünftig die erforderliche Uniform beizuschaffen haben, denn einen Officier mit dem Phantasie-Rock und einem „gyklos“ mit weißgelbem ober Perlmutter-Griff, wie solchen Herr Borjisky gestern auf die Bühne brachte, gibt es im deutschen Heere nicht. Forma dat esse rei. Derlei Stillwidrigkeiten passen hier nicht.

Fremden-Liste

vom 7. April. Hotel Römischer Kaiser. Jung, Hauptmann, Einhardt, Kaufmann, von Wien; Gustav Müller, Kaufmann, von Reichenberg; Josef Raun, Kaufmann, Michael Bocsi, Hermann Totiger, Ingenieure, von Kienburg; Adorjan, Kaufmann, von Budapest; Jacob Wittmeier, Hotelier, von Kronstadt; Dr. Kovak, von Reblach. Hotel Neuhäuser. Oberst Graf Balffy, von Czombatsfalva; János Straß, Ingenieur, Stefan Beer, Oberst-Feldwacht, von Kronstadt. Hotel Welker. Alexander Buchsian, Buchhalter, von Karlsruhe; Hauptmann Loman, von Bross; Karl Jüng, Zahnarzt, von Szegreg; Johann Schneider, Kaufmann, von Reichenberg.

(Eingefendet.)

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, corsett, gemustert, Damaste u. ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins u. c., porto- und Knechtel in's Haus. Muster umgeben. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.), Zürich.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Anton Bokody. Donnerstag den 9. April 1896: Mi történt az éjjel? — Was ist in der Nacht geschehen? Lustspiel mit Gesang in 3 Acten von Biffon und Carré — Musik von Orban.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates. Includes items like 4 1/2% ung. Goldrente, 4% ung. Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, similar to the Budapest table, listing various securities and their market values.

Advertisement for J. Friedrich Binder, Kaufmann. Text: Statt jeder besonderen Anzeige. J. Friedrich Binder, Kaufmann, vollendete am 7. d. Mts., 7 Uhr Abends, nach langem schweren Leiden im Alter von 58 Jahren sein thätiges, dem Wohle seiner Familie gewidmetes Leben. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, aus der evang. Friedhof-Kapelle gehoben und zur ewigen Ruhe befristet, wozu alle theilnehmenden Freunde und Bekannten höflich einladen die tieftrauernden Hinterbliebenen. Hermannstadt, am 7. April 1896.

Advertisement for Louise Ohnweiser, Baumeisters-Witwe. Text: Louise Ohnweiser, Baumeisters-Witwe, gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, resp. Bruders Michael Ohnweiser, welcher am 7. d. Mts., 1/2 5 Uhr Nachmittags, nach schwerem Leiden sein freundliches Dasein beschloß. Die sterblichen Ueberreste des theuren Verbliebenen werden Donnerstag den 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, aus der Friedhof-Kapelle auf dem Friedhofe der evang. Glaubensgenossen A. B. zur ewigen Ruhe befristet, wozu nur auf diesem Wege höflich Nachricht gegeben wird. Hermannstadt, am 7. April 1896.

Sz. 1178/1896. telekk.

[231] 1—1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy a nagyszabeni általános lakarekpenztár végrehajtató javára o. é. 360 frt. tőke, ennek 1895. évi január hó 1. napjától járó 7% kamatai és 8 frt. 30 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a Lutsch Márton nevére a kiscsúri 62. sz.

tjkvben A. 2, 4, 6. rend. 446, 447, 709. és 1074. hr. sz., valamint a Benning Márton nevére a kiscsúri 705. sz. tjkvben A. 7. rend. 3801. hr. sz. alatt felvett ingatlanok, még pedig a 62. sz. tjkvben az A. lapon özv. Hellwig Mária szül. Hutter javára, az A. 2. rend. 446, 447. hr. sz. alatt foglalt ingatlanra bejegyzett élethossziglani lakásjog fenntartásával 615 frban megállapított kikiáltási árban Kiscsúr község hivatali helyiségében 1896. évi június hó 16-ik napján, délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áról is eladottnak.

Arverelni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként, azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyam és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kikiáltást kezéhez letenni.

Nagy-Szeben, 1896. évi február hó 19-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 1099/1896. telekk.

[229] 1—1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy a nagyszabeni általános lakarekpenztár végrehajtató javára o. é. 300 frt. tőke, ennek 1895. évi január hó 1. napjától járó 6 1/10% kamatai, 8% késedelmi kamatok és 8 frt. 60 kr. jelenlegi költségek, valamint Basca Mariutza lui Petru csatlakoztatott végrehajtatójának 200 frt. s jár. s végül Cloaje Jon csatlakoztatott végrehajtatójának 199 frt. s jár. behajtása végett a Morariu Juon Dumitru nevére a vesztényi 434. sz. tjkvben A. 1—34. r., 630, 1154, 1270a, 1270b, 1270c, 1273, 1437, 1539a, 1703a, 1740, 2013a, 2013b, 2518a, 2518b, 2620, 2689a, 2689b, 2908, 2909a, 2909b, 3140a, 3290, 3300, 3450, 3768, 3870, 3973a, 3974a, 4139, 4292, 4471, 4621a, 6094a, 6399a, 6676, 6677, 7001a, 7001b, 7053, 7214, 7484a, 7484b, 7651a, 7802a, 7802b, 7848a, 8029. hr. sz. alatt felvett ingatlanok 501 frban megállapított kikiáltási árban Vesztény község hivatali helyiségében 1896. évi június hó 18-ik napján, délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áról is eladottnak.

Arverelni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként, azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyam és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kikiáltást kezéhez letenni.

Nagy-Szeben, 1896. évi február hó 15-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

3. 734/1896.

[272] 1—2

Küldemény.

Im Zusammenhang mit der von der löblichen kön. ung. Finanz-Direction unter 3. 9911/1896 ertlassenen Kundmachung wird bekanntgegeben, daß das Gewerbesteuer-Verzeichnis III. Classe der Stadt Hermannstadt für die Jahre 1896 bis 1898 vom 5. bis 12. April l. J. im Amtsalocale des städtischen Steueramtes zur allgemeinen Einsichtnahme aufsteht.

Die commissionelle Verhandlung über diese Steuergattung findet an den nachstehend verzeichneten Tagen: am 13., 14., 15., 16., 18., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 27., 28., 29., 30. April, l. J., 2., 4., 5., 6., 7. Mai im großen Sitzungssaale des Comitats-hauses statt und beginnt jedesmal um 8 Uhr Früh. Ueber den Tag der Verhandlung und die Höhe des Besteuerungs-Antrages wird jeder Steuerträger mittelst besonderer Verständigung rechtzeitig in Kenntniß gesetzt werden.

Hermannstadt, am 5. April 1896.

Das städtische Steueramt.

Sz. 631/1896.

[266] 2—3

Árlejtés.

A nagyméltóságú m. kir. belügyministerium folyó évi márczius 6-án 8215. sz. alatt kelt rendelete folytán a nagyszabeni m. kir. országos tébolyda részére beszerzendő s alább csoportosítva kimutatott leltári tárgyak szállítása az intézetben 1896. évi április 20-án, délelőtti 11 órakor tartandó írásbeli árlejtés utján kiadatik.

Összesítés.

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include Pakfong-, alpacca-, pléh-, réz- és vasneműek, Kefeneműek, Vászón- és pamutneműek, Posztóneműek, Agyneműek, Vegyes.

Összesen 5153 frt. 35 kr.

Az árlejtési feltételek és a részletes kimutatás a „Budapesti közlöny“ folyó évi 74., 75. és 76. számában egész terjedelmében megjelentek.

Kizárólag magyar nyelven szerkesztett ajánlatok 50 kr. bélyeggel ellátandók. Nem magyar nyelven szerkesztett ajánlatok a tárgyalás alkalmával visszautasítandók.

Nagy-Szeben, 1896. április 2-án.

Magy. kir. országos tébolyda igazgatósága.

3073/1896. sz. főszgb.

[273] 1—3

Concurs.

Zu befehen ist die Gemeinde-Notar-Stelle in Bongard und werden qualifizierte Bewerber angefordert, ihre Gesuche bis zum 25. April l. J. bei mir einzureichen.

Hermannstadt, am 3. April 1896.

Der Bezirks-Oberstuhlsrichter: Fabritius.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 15. April (auch unter dem Schupungswort) Fahrnisse des Karl Philip in Schellenberg. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 25. April beim Salataer Oberbergamte Offertorhandlung wegen Versteigerung der gr.-lath. Kirche in Genes.

Aufforderungen.

Vom Stuhljudenrichter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse der Orléa Hirsch in Stuhljuden bis 18. April.

Vom Stuhljudenrichter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Masse des Julius Józsa und der Mathilde Szalay geb. Józsa in Lamasfalva, Magyar-Balás und Magyar-Örved-Monoszter zuerkannter Grundbesitzungsbesitzung bis 18. April.

Erledigungen.

Bei der Kronstädter Finanzdirection eine Finanzconzipisten-Stelle. Gesuche bis 15. April.

Bei der Kronstädter Finanzdirection eine Finanzconzipisten-Stelle. Gesuche bis 15. April.

Bei der Kronstädter Finanzdirection eine Finanzconzipisten-Stelle. Gesuche bis 17. April.

Bei der Kronstädter Finanzdirection eine Finanzconzipisten-Stelle. Gesuche bis 18. April.



Dr. Lengiel's Birken-Balsam.

Der vegetabilische Saft der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt. Dieser Balsam, nach Vorschrift des Erfinders präparirt, besitzt eine wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Theile des Körpers mit dem Birkenbalsam, so lösen sich schon am folgenden Morgen unmerkliche Schuppen von den betroffenen Hauttheilen, wodurch dieselben von den meisten Fehlern, wie: Verruhen, Muttermalen, Kneiseröthe, Mitesser und sonstigen Unreinheiten befreit werden. Durch den Balsam wird die Haut geglättet und erlöst von Blatternarben, Runzeln und vererbt Weiße, Zartheit und jugendliche Gesichtsfarbe. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Lengiel's Benzoe-Seife.

mildeste und zuträglichste Seife für die Haut, eigens präparirt, per Stück 60 kr. Zu finden in allen größeren Apotheken Budapests und in der Provinz. Hauptdepot bei Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12. In Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke, Heltaurgasse Nr. 59.

Eine alleinstehende Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller und etwas Gärten, im oberen Stadttheile gelegen, von einem einzelnen Herrn auf längere Zeit zu mietben gesucht.

Näheres im Administrations-Local dieses Blattes. (270) 2—3

Wohnung:

5 Zimmer und Zugehör sammt großer Terrasse mit oder ohne 70 Meter großem Salon und Burzchzimmer zu vermietben.

Zu verkaufen

Villa mit 10 Zimmern und Zugehör, Nebengebäuden und 4 hoch großem Garten. Beides Reispargasse 11. (269) 1—3

Stockfisch gewässert,

ff. Aal u. Lachs geräuchert, frischer Aal marinirt,

gefüllte Rollheringe marinirt, Stück 6 fr., Seeforellen in Aspik, Sprotten marinirt, Stück 1 fr., Kron-Sardinen, Stück 2 fr., Ostsee-Fetteringe, Kräuter-Heringe, Sardinen in Oel etc.

ff. Caviar Astrachan,

Hochprima-Salami, ff. ital. Carfiol

à Roje 25—30 fr.,

Blüthen-Honig,

feinst in Flaschen und Waben, sehr schöne billige Weintrauben wie frisch vom Stock genommen, Thee-Bäckereien in sehr großer Auswahl in feiner, frisch gebackener Ware, Kronstädter Zwieback als feines Gebäck zum Kaffe besonders empfohlen, Strachino di Milano,

ff. Groyer-Käse.

ganß frisch, in milder, feinsten Qualität, ferner: Imperial, Liptauer, Parmesan, Bierkäse 8 fr. und Quargeln 2 fr. per Stück,

lebende Goldfische

empfehlen (879) 33

Franz Jahn Söhne,

Hermannstadt, Reispargasse Nr. 2. Kleiner Ring Nr. 31.

Wegen Räumung des Locales

sind mehrere Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen, sowie verschiedene andere Gegenstände zu tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen. (181) 9—10

Möbel-Niederlage Kleiner Ring Nr. 11.

Alois Keil's

Fussboden-Glasur,

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur,

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel. 1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorrätbig bei: (146) 7—12

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco.

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfranco.

Stoffe für Anzüge,

Peruvian und Dorsing für den hohen Clerus, vorzüglichste Stoffe für t. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Vire, Tuche für Villard und Epistliche, Wagenüberzüge.

Größtes Lager von feinsten, Kämmen, Tüchern etc. Roben für Herren- und Damenzwecke zu Original-Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie selbe eine 20-jährige Concurrenz nicht zu bieten vermag.

Größte Auswahl von nur feinen, haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben. Waschtücher, Reise-Plaid's von 4 fl. bis 14 Gulden, dann auch Schneider-Zugehör (wie Knechtel, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc. etc.).

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein-wollene Tuchwaare und nicht billige Fägen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Joh. Stikarofsky,

Brünn (Centrale der österr. Tuchindustrie). Größtes Fabrik-Zuchlager im Werte von 1/2 Millionen Gulden. — Begründet 1866.

Versandt nur per Nachnahme!

Für Broos im Hungerr Comitae habe ich einen Vertreter, Herrn Aladar von Szathmáry, und erüchte ich meine geschätzten Kunden höflichst, sich bei Bedarf meiner Waaren an selben wenden zu wollen. (106) 16—24

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE.



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig: 4 Kilo = 200 TASSEN. (370) 46—58

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, I., Sollerstraße 2; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Einwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preise der Zeitungen unter Bemüßigung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird. (191) 12

Advertisement for Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp. Includes an anchor logo and text describing the medicine's benefits for various pains.